

Zeitschrift:	Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber:	Bernhard Otto
Band:	2 (1780)
Heft:	21
 Artikel:	Die Landschaft
Autor:	Gleim
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-543805

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einer euch unbekannten Sprach, und schläge unbarmherzig über euch her, trate euch mit Füssen in die Seiten, schläge euch mit umgekehrter Peitsche ins Gesicht und wider die Schienbeine, wenn ihr seine Befehle nicht befolget. Würdet ihr wohl wissen, was ihr thun solltet? Gewiß nicht, und doch ist leider dies der Fall, in dem sich euer Vieh alle Augenblicke befindet. Straft die Creatur, wenn sie es verdient, nur martert sie nicht. Martert sie nicht die Creatur! Wahrlich, der Wurm, den ihr mutwillig zerstrettet, seufzt um Rache, und Schrecken für den Marterer, daß seufzende Creatur ihrer Erhörung gewiß ist. —

Wenn mir weltliche Aufficht über euch vertraut wäre, wie wollte ich um Schonung, um Bartüherzigkeit gegen euer Vieh bitten, euer Herz dadurch zum Mitleid öffnen, menschlich Gefühl in euch erwecken, Friede und Einigkeit unter euch stiften, euch zu edlen Handlungen auffordern, und so durch gewiß zu hoffenden Segen euern Wohlstand befördern. Ja, Freunde, das wollte ich, wenn ich nur euer weltlicher Aufseher wäre — und wenn ich erst euer Seelsorger wäre? —

Die Landschaft.

(Eine moralische Schilderung aus dem Halladat, von Gleim.)

Ich steh' auf dem Gebirge Nidalis *)
Und seh' in lachende Gefilde; Gott!
Wie schön ist deine Welt! Hier aber ist
Ein Theil von ihr durch Menschenhände schön!
Hier hat der Pflug geschnitten, hier der Sech

Gegraben

*) So hieß das Gebirge.

Gegraben, dort das Nebenmesser viel
 Der wilden Ranken weggenommen; hier
 Sind Wiesen, dort sind Gärten! Wie so schön
 Ist diese Landschaft! Ueber einem Wald
 Am Hügel Heerden, Bäche, weiter hin
 Ein unabsehlich Weizenfeld, und dann
 Ein Kranz von blänsichem Gebüsch, in dem
 Das Auge willig sich verliert. Der Mensch
 Hat diesen Theil verschönert; hat gepflügt,
 Gegraben, hat die Bäche künstlich so
 Geleitet, daß sie Wiesen wässern und
 Dem Auge wohlgefallen! O ihr thut,
 Ihr Menschen, thut den Willen Gottes, wenn
 Mit eures Geist's, und eurer Hände Kraft
 Aus unfruchtbaren Gegenden durch euch
 Gefilde werden; Engel Gottes sehn
 Auf eure That, und freuen sich. Da Gott
 Die Erde schuf, zum Herrn der Erde dich,
 Du Mensch! da ließ er vieles Dedes, ließ
 Viel rohen Stoff an seiner Erde, dich
 Daran zu prüfen. Deines Geistes Kraft
 Soll thätig seyn, soll wirken; deinen Leib
 Sollst du dem Geist dir unterwürfig, die
 Gehorsam machen; hat dein Geist erdacht,
 Mit welchem Nutzen jene Felsenwand
 Hinweggebrochen und ein leichterer Weg
 Zu guten Menschen, deinen Brüdern, dir
 Eröffnet werde, dann so soll dein Leib
 Mit seiner Kraft die Felsen spalten, soll
 Den leichtern Weg erschaffen; soll den Weg,
 Der nun mit leichterem Tritt von deinem Ross
 Zu wandeln ist, mit Bäumen zieren, die
 Dem Wege Schönheit und dem Wanderer

Den Schatten geben, den er sucht; er soll
 Sich seiner Stärke freuen! Schöpfer seyn
 Des Guten oder auch des Schönen; das
 O Mensch, ist: Gott gefallen; ist: Verdienst
 Um seine Welt, und deine Brüder! Du,
 Der du mit deines Geistes, und vielleicht
 Mit deines Leibes Kräften nichts gethan
 In deinem Prüfungsleben hast, o du!
 Tritt her zu mir auf diese Höh' und sieh'
 In diese lachende Gefilde, sieh'
 Was deine Väter thaten! Diese Flur,
 Die du so schön vor deinen Augen siehst,
 War eine Gegend ohne Leben, war
 Den Menschen todt. Von deinen Vätern ward
 Sie aufgeweckt in dieses Leben! Geh!
 Und brauche deine Seele, deinen Leib,
 Wie deine Väter sie gebrauchten, und
 Wozu sie dein und deiner Vater Gott,
 Der erste Schöpfer, sie geschaffen hat!

Schnupftaback.

Ein einsichtsvoller Mann hat die für alle Nassen so
 wichtige Entdeckung gemacht, daß der feine Schnupftaback
 in Büchsen, welchen man in — zu verkauffen pflegt,
 sehr oft verschäfkt ist, und aus diesem Grunde unter die
 Zahl dersjenigen Dinge gehöret, welche der Gesundheit
 nachtheilig sind. Zu einigen Gattungen dieses Schnupf-
 tabacks welche eine etwas scharfe aber angenehme Wür-
 kung in der Nase hervorbrachten, hat sich bei der Un-
 tersuchung ein Zusatz von alkalischen Salzen *) gezeigt.

In

*) Es ist bekannt, daß die Tabackbeizen vergleichens
 Auflösungen enthalten.